

Das Geheimnis um Anne

Berufsbildungswerk und New Limes bringen in Gmünd Crimp-Stück auf die Bühne

Wer ist Anne? fragen sich zurzeit viele Gmünder. Seltsame Botschaften von ihr und über sie kleben auf Fenstern wie in einem Krimi von Fred Vargas. Muss man sie kennen, was hat sie vor? Die rätselhafte Frau ist aus dem Modellprojekt „Spielend zum Beruf“ des Berufsausbildungswerkes Schwäbisch Gmünd und der Projektgruppe New Limes entwichen. Das zieht „Angriffe auf Anne“ nach sich. Anne hat sich der Autor Martin Crimp ausgedacht. Projektteilnehmer bringen zusammen mit Profis das Stück im Gmünder „Kunstfenster“ auf die Bühne. Samstag ist Premiere.



Das Profiteam mit Regisseur Florian B. Reiter (oben links), der New Limes-Leiterin Gerburg Maria Müller (unten Mitte) und Uli Krug (unten rechts). (Foto: Tom)

Im Foyer dieses Theaters auf Zeit am Marktplatz empfängt das Publikum ein Video mit Kurzporträts der Mitwirkenden. Sie stellen sich vor, machen auf sich aufmerksam. Vielleicht behält sie doch einer der Theaterbesucher in der Erinnerung, denkt vielleicht, für die oder den hätte ich einen Job. Denn darum geht es. Nicht um eine Castingshow, nicht um Deutschland sucht den Superstar – „Kunst und Kultur dienen als Lernfeld für das Leben“, erläutert die künstlerische Leiterin Gerburg Maria Müller den Sinn dieser Schauspielproduktion. Es geht um soziale Kompetenz, um die Stärkung von Selbstvertrauen. „Angriffe auf Anne“ – daran sollen die arbeitslosen Jugendlichen in den gemeinsamen Proben mit den Profis wachsen. Diese freuen sich, wenn sie das Feuer der Spielfreude in den Augen der Amateure aufblitzen sehen. Weil sie selbst am besten wissen, welch harte Arbeit jene auf der Bühne leisten müssen. Und wie hart es ist, keine Arbeit zu haben.

Deshalb also taucht Anne in der Stauferstadt auf; ein Mädchen mit vielen Gesichtern. Regisseur Florian B. Reiter kommt aus Kassel und ist froh, dass er für das nach allen Seiten offene Stück von Martin Crimp mit den Gmünder Projektpartnern das ideale Team gefunden hat. „Denn für dieses Stück bedarf es Mut“, verrät er. Weil es keine durchgehende Geschichte erzählt, sondern in einzelnen Szenen Was wäre wenn?-Fragen stellt. Anne als

Terroristin, Anne als Selbstmörderin, als Pornodarstellerin. Die Ausgangsüberlegung des Regisseurs: Wo schwimmt in der Informationsflut die Wahrheit mit? Woraus bilden wir für uns das Bild von einem bestimmten Menschen? Anne ist ein Stück gegen die Etikettierung, gegen das vorschnelle Urteil, das sich vom Hörensagen speist.

Zum fünften Mal macht der Mannheimer Uli Krug für eine New Limes-Produktion die Bühnenmusik. Als Fan früherer Reggae-Musik macht er dem Ensemble mit diesem Rhythmus Beine, mit Songs, die es in sich haben. Weil es letztlich auch die Musik einer Weltgegend sei, „in der die ganze positive Vision vom Leben von den Frauen aufrechterhalten wird.“ Anne hat viele Gesichter. Für Türken hat das Wort einen besonderen Klang: Es heißt Mutter. -uss

* „Angriffe auf Anne“ hat am Samstag, 19. März, 19.30 Uhr, Premiere (Marktplatz 27). Karten beim i-Punkt (07171)6034250. Schulvorstellungen unter (07171)997491 bei Carina Wirth.

© Gmünder Tagespost 16.03.2011